

Die Politik des Theaters - TRAINING

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Theater > Bachelor Theater > Dramaturgie > Level 2 (2./3./4. Semester) > Level 2
Bisheriges Studienmodell > Theater > Bachelor Theater > Dramaturgie > Level 3 (5./6. Semester) > Level 3
Bisheriges Studienmodell > Theater > Bachelor Theater > Regie > Level 2 (2./3./4. Semester) > Level 2
Bisheriges Studienmodell > Theater > Bachelor Theater > Regie > Level 3 (5./6. Semester) > Level 3
Bisheriges Studienmodell > Theater > Bachelor Theater > Schauspiel > Level 2 (2./3./4. Semester) > Level 2
Bisheriges Studienmodell > Theater > Bachelor Theater > Schauspiel > Level 3 (5./6. Semester) > Level 3
Bisheriges Studienmodell > Theater > Bachelor Theater > Szenografie > Level 2 (2./3./4. Semester) > Level 2
Bisheriges Studienmodell > Theater > Bachelor Theater > Szenografie > Level 3 (5./6. Semester) > Level 3
Bisheriges Studienmodell > Theater > Bachelor Theater > Theaterpädagogik > Level 2 (2./3./4. Semester) > Level 2
Bisheriges Studienmodell > Theater > Bachelor Theater > Theaterpädagogik > Level 3 (5./6. Semester) > Level 3

Nummer und Typ	BTH-BTH-L-0021.18F.010 / Moduldurchführung
Modul	Modulvorlage VSC/VTP/VRE/VDR_2
Veranstalter	Departement Darstellende Künste und Film
Leitung	Dr. Thomas Forrer (TF)
Anzahl Teilnehmende	3 - 12
ECTS	2 Credits
Lehrform	Training
Zielgruppen	L2 VSC / L2 VTP / L2 VRE / L2 VDR / L2 VSZ L3 VSC / L3 VTP / L3 VRE / L3 VDR / L3 VSZ
Lernziele / Kompetenzen	Im Kurs beschäftigen sich die Studierenden mit prominenten theoretischen und ästhetischen Einsätzen in der Geschichte des Theaters von der Antike bis zur Moderne. Dabei lernen sie, die Positionen und Experimente aus den entsprechenden kulturgeschichtlichen Zusammenhängen heraus zu betrachten und sie auf ihre politische Bedeutung zu durchleuchten: Welche Gefahren für Individuum und Gesellschaft wurden dem Theater und seiner Inszenierungspraktiken zugeschrieben? Mit welchen Eingriffen sollte das Theater unter Kontrolle gebracht und zu einer staatstragenden Institution geformt werden? Und worin sahen und sehen heute die Avantgarden das revolutionäre Potential des Theaters?
Inhalte	Theater und Politik unterhalten seit jeher ein verwobenes Verhältnis miteinander. Nicht nur, dass politische Inhalte zur Aufführung gelangen oder dass die Politik selbst ins Theatergeschehen eingreift. In seinem Gestus des Vor-Augen-Stellens macht das Theater Handlungen und Körper-Ereignisse sichtbar und schafft damit – als eines der ältesten Medien – Öffentlichkeit. Das Theater stellt sich dem Blick des Kollektivs: in der griechischen Antike dem Chor, später dem Publikum. Deshalb sind in den intensiv geführten Debatten über Rolle und Funktion des Theaters gerade die Darstellungspraxis und Inszenierungsästhetik eine „res publica“, eine die Öffentlichkeit und den Staat ursprünglich involvierende Angelegenheit. Behandelt werden Theorien, Theatertexte und Inszenierungen. Zum Kurs gehört auch ein selbständiger Reflexionsbeitrag zum Thema „Inszenierungspolitik“ durch die Studierenden, den sie theoretisch (essayistisch) oder, falls möglich, auch praktisch angehen können.
Bibliographie / Literatur	wird bekannt gegeben
Leistungsnachweis / Testatanforderung	gem. Angaben der/des Modulverantwortlichen
Termine	Raum: 1 grosser Seminarraum 221

Dauer	Anzahl Wochen: 12 (FS: Wo:08-19) / Modus: 1x1,5h/Wo_Mi, 08.30-10.00h Selbststudiumszeit pro Semester: ca. 18h
Bewertungsform	bestanden / nicht bestanden